

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
45 (1931)**

117 (22.5.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-479058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-479058)

Tagliche Auflage: 17 000

Volksblatt

Tagesszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Rüstringen, Peterstraße 76, Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg: Achterstraße 4, Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordenham: Bahnhofstraße 5, Telefon 2259; Geschäftsstelle Brate: Bahnhofstraße 2, Telefon 841.

Der Bezugspreis beträgt 2,30 RM zuzügl. Bestellgeld, Ausgabe A 2,25 RM monatlich. Anzeigen: Die einpaltige mm-Zeile 12 Rpft., Ausgabe A 10 Rpft., für auswärts 25 Rpft., Ausgabe A 20 Rpft., Reklamen: Einpaltige mm-Zeile lokal 40 Rpft., auswärts 65 Rpft.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen Postfach-Konto: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen, Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags

Nummer 117

Freitag, den 22. Mai 1931

45. Jahrgang

Wie reich eine Königsfamilie ist.

Interessante Mitteilungen aus Spanien.

(Madrid, 22. Mai. Radiodienst.) Der spanische Finanzminister hat eine Note über das Privatvermögen der königlichen Familie nach dem Stande von 1919 veröffentlicht. Danach beträgt das Vermögen 89 Millionen Peseten. 15 Millionen sind in ausländischen Papieren angelegt. Schmuck und Juwelen sind nicht mit eingerechnet. Die Wertpapiere stehen im Kurs sehr hoch.

Die Regierung legt Wert auf die Feststellung, daß bei den Revolutionen in Madrid nur zwei und in Cordoba lediglich vier Tote zu beklagen seien, während ausländische Blätter von bis zu 200 Todesopfern gesprochen hätten.

Die Festungshaft für Kemmler.

In dem Hochverratsprozeß gegen den kommunistischen Reichstagsabgeordneten und Parteiführer Hermann Kemmler aus Berlin verurteilte das Reichsgericht heute den Angeklagten in Abwesenheit wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinheit mit Vergehen gegen das Republikanengesetz zu zwei Jahren und neun Monaten Festungshaft. Zur Abführung muß er bei der Reichstag seine Zustimmung geben. Was er für die Sitzungsbauer kaum tun dürfte.



Der belgische Ministerpräsident Caspar, dessen Gesamtwahlrecht wegen Differenzen mit der Kammer über Kredit zurücktrat.

Stellungnahme der Reichstagsfraktion.

Die gestrigen Beschlüsse des Fraktionsvorstandes.

Zur Auffindung Prof. Wegeners.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion beschloß am Donnerstag, den 20. Mai, nach Berlin einzuberufen. Er beschäftigte sich ferner mit der politischen Lage und erörterte in mehrfacher Aussprache die gegenwärtig im Vordergrund stehenden innen- und außenpolitischen Probleme. Der Vorstand beschloß u. a., bei dem Reichskanzler Dr. Brüning erneut ernsthafte Vorstellungen in der Brotpreissage zu erheben und zu verlangen, daß die Regierung durch eine allgemeine Senkung des Weizen- und Roggenpreises binnen kürzester Frist die Gewähr für die Vermeidung weiterer Brotpreiserhöhungen und für die Rückgängigmachung der bisherigen Preissteigerungen schaffe. Der Reichskanzler soll dabei nachdrücklich auf die politischen Folgen aufmerksam gemacht werden, die durch ein Verlangen der Reichsregierung in dieser politisch und psychologisch so ungemein bedeutungsvollen Angelegenheit entstehen würden. Der Vorstand erörterte sodann die Eventualitäten, die sich aus dem geplanten Erlass einer neuen Brotverordnung ergeben können. Dine der Beschlüsse der Fraktion im einzelnen vorzutreten, stellte er sich auf den Standpunkt, daß die überaus ernste Finanzlage der öffentlichen Körperschaften nicht zu einem Abbau der sozialen Einrichtungen benutzt werden darf. Die Finanzsanierung müsse mit Mitteln erzielt werden, durch die eine weitere Verschlechterung der Lebenshaltung der durch die Wirtschaftskrise im besonderen Maße gefährdeten Volksschichten vermieden werde.



Prof. Dr. Alfred Wegener, der weltberühmte deutsche Grönlandforscher, ist jetzt, wie man seit langem befürchten mußte, im Grönlandeis tot aufgefunden worden. Von dem einzigen Begleiter seiner letzten Reise, des Schiffmaschins, bei dem man auch die Aufzeichnungen Prof. Wegeners vermutet, konnte noch keine Spur erbeutet werden.

Folgeschwere Fabrik-Explosion.

Knüppeln Arbeiter sind verletzt worden.

(Mittels, 22. Mai. Radiodienst.) In einer Fabrik in der belgischen Provinz Brabant kam es gestern zu einer schweren Explosion. Das Unglück zog zwei ernste Beleg-Explosionen nach sich. Von der Nacht-

schicht wurden knüppeln Arbeiter verletzt, darunter fünf schwer. Der Sachschaden ist sehr erheblich. Die Explosionen haben sich in den Betrieben von Cokerill ereignet. Es lag quer ein Gasometer in die Luft, wodurch ein großes Schadenaufkommen entstand. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Neben umfangreichem Schaden in den Werkstätten ist auch in der Umgebung Schaden angerichtet worden. Erst in der Nacht gelang es, den Brand zu löschen.

Ein schweres Unfälle ereignete sich auf der Hoesliffel Schmanenwerder. Eine hier befindliche Verteilungsanlage war defekt geworden und mußte repariert werden. Drei Arbeiter waren damit beauftragt. Während ihrer Tätigkeit trat Kurzschluss ein. Obwohl die Feuerwehre sofort alarmiert wurde, gelang es nur zwei der Leute lebend zu retten, während der dritte bereits tot war.

Franzen propoziert.

Franzen hat nicht nur die Braunschweigische Arbeiterschaft durch Sozialfragen für den Schlußzeit propoziert, sondern er hat es auch fertig gebracht, die Arbeiterschaft zu überzeugen, indem die Strommandate an die ausgetretenen Gewerkschaften mit der Absicht versehen wurde: „An den Arm gelde m p f n g e r . . .“

Das Parteiblatt Franzens bringt es fertig, die verhängten Strafen, die insgesamt 22½ Jahre Freiheitsstrafe betragen, als eine „besondere Milde“ hinzustellen.

Opfer der Berge.

Eine Reisegesellschaft von vier Engländern verunglückte beim Aufstieg vom Harder im Berner Oberland. Die Touristen hatten sich verirrt, gerieten auf abschüssiges Gelände und kamen ins Rutschen. Während es zwei der Touristen gelang, sich in letzter Sekunde noch an Sträuchern festzuklammern, stürzte einer von ihnen in die Tiefe und wurde tödlich verletzt, während ein zweiter trotz Abstützens mit einem Bruch der linken Hand davontam.

In Genf besuchte der deutsche Außenminister Dr. Curtius heute vormittag den italienischen Außenminister in dessen Hotel. Die Unterredung der beiden Minister war nur von kurzer Dauer. Hinterher konterte Dr. Curtius mit dem Generalsekretär des Völkerbundes.

Fliegerunglück in Marokko.

Vier Marineoldaten getötet.

Wie aus Casablanca gemeldet wird, ist ein vom französischen Flugzeugmutter-schiff „Bearn“ aufgestiegenen Flugzeug am Donnerstag bei einem Übungsflug aus noch unbekannter Ur-

sache in der Nähe von Melmas abgestürzt. Die aus vier Marineoldaten bestehende Besatzung wurde getötet.

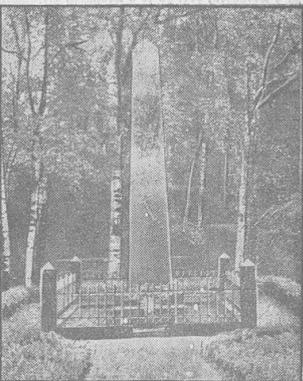
Die Arbeitslosigkeit in England.

Gegenwärtig die höchste seit zehn Jahren.

(Wolffbericht aus London.) In einem Bericht des Arbeitsministers, Wih Windfield, wird ausgeführt, daß die durchschnittliche Arbeitslosigkeit der sozialversicherungstragenden Personen in Großbritannien im Jahre 1930 mit 15,9 Prozent die höchste seit 1921 sei. Das Jahr 1930 sei vom Standpunkte der Arbeitslosigkeit sehr schlecht gewesen. Man schätze die durchschnittliche Zahl der versicherten Personen,

die Beschäftigung hatten, auf nur 9 764 000, das seien 443 000 weniger als 1929. Seit 1926 habe die Zahl der Beschäftigten nicht mehr einen solchen Zustand erreicht. Jede Fabrikate von einiger Bedeutung sehe ihren Anteil an der Arbeitslosigkeit wachsen. Die Arbeitslosigkeit in der Baumwollindustrie sei um 33 Prozent gestiegen, die der Eisenindustrie um 28,6 und die der Werften um 21,8 Prozent.

Zum 25. Todestag Henrik Ibsens.



Links: Henrik Ibsen, Norwegens größter Dramatiker. — Rechts: Ibsens Grabstätte in Oslo. — Vor 25 Jahren, am 23. Mai 1906, starb Norwegens größter Dramatiker, Henrik Ibsen (geb. 20. März 1828). Seine Dramen, die eine scharfe Kritik an den bürgerlichen Gesellschaftsverhältnissen übten, erregten in ganz Europa, besonders aber in Deutschland, großes Aufsehen. Ibsen hatte sich Ibsen vom Realismus seiner Jugendwerte zu einer immer tieferen symbolischen Form.

Aus Sorgen in den Tod.

Eine Familientragödie in Hamburg.

In Hamburg wurden in Schlafzimmern ihrer Wohnung ein Ehepaar und dessen zwölfjährige Tochter durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Man nimmt an, daß wirtschaftliche Sorgen der Beweggrund zu dieser Vereweltungstat waren.

Krawalle in Essen.

Im Anschluß an eine Erwerbslosenkundgebung kam es am Donnerstag nachmittag in Essen zu Unruhen vor dem Rathaus. Von den Demonstranten wurden mehrere Schaufensterheben zertrümmert. Ein Polizeibeamter wurde von der Menge überfallen, abgedrängt, entmännelt und schwer mißhandelt. Ein zweiter Beamter wurde durch Messerstiche schwer verletzt. Am Kopfabdruck kam es zu einer Schießerei. Als ein Beamter seine Umgrößer durch Schreie zurückhalten wollte, erhielt er einen Schlag auf die Hand. Die abtretende Kugel durchschlug die Schaufensterhebe eines Weggeleitens und verletzte den Sohn des

Inhabers schwer am Kopf. Zwei weitere Personen wurden durch Schüsse schwer verletzt. Sechs Demonstranten wurden verhaftet.

Oldenburger.

In einem Interview hat der frühere oldenburgische Ministerpräsident a. D. Tanken der Meinung Ausdruck gegeben, daß die oldenburgische Regierung feiglos von ihrem verfassungsmäßigen Recht Gebrauch machen würde, den Landtag aufzulösen, wenn sie die Überzeugung habe, daß ein ihr ausgesprochenes Mißtrauensvotum nicht der Meinung des Volkes entspreche. (Sic ist wohl daran gedacht, daß die Reichspartei mit Unterstützung des Landvolksabgeordneten oder der Volksparteier unter Mitwirkung der drei Kommunisten ein Mißtrauensvotum durchbringen würden.)

Das Zentrumorgan in Weida, die „Oberbühnische Volksstimme“, ist allerdings anderer Meinung und hält es für ausgeschlossen, daß die jetzige Regierung im Falle eines Mißtrauensvotums den Landtag auflösen würde. Es sei aber noch völlig ungewiß, ob überhaupt ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung eingebracht würde, da die Reichspartei im wesentlichen Wert auf die Befestigung des Zentrumsministeriums legt. Das Blatt weist weiter darauf hin, daß es nicht bemeint werde, ob in einem solchen Falle das

Gesamtkabinet sich mit dem Innenminister solidarisch erklären würden.

Das Organ der Landvolkspartei bringt zum Ausdruck, daß dem Vornehmen nach die Nationalsozialisten mit der bestehenden Regierung nicht einverstanden seien, abgesehen von dem Innenminister, dessen Kanton sie für sich beanspruchen. Das Blatt meint weiter, daß die Nationalsozialisten wohl eine Mehrheit für die Ablehnung des Zentrumsministeriums im Landtag aufzubringen würden. Viel schwieriger würde aber sein, eine Mehrheit für die Neubestellung des Volkes zu erhalten.

Zu dieser Aeußerung bemerkt das Zentrumorgan: „Es scheint ja fast so, als ob das Blatt annimmt, daß im Landtage wohl eine Mehrheit vorhanden ist, den Staatsminister Dräger zu führen, daß aber andererseits ein Teil dieser Mehrheit sich nachher „seitwärts in die Büsche schlagen wird“, wenn es heißt den Voten neu zu befehlen. Das wäre ja eine recht „verantwortungsvolle“ Politik, die wir zu erwidern haben. Wer politischen Korallen erbricht, möge auch selbst für neues Gorgon, Goldes Exeriment werden aber dem Volke die Augen öffnen.“

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt.

Geringe Abnahme der Beschäftigungslosigkeit.

Der neue Bericht der Reichsanstalt über die Arbeitsmarktlage im Reich gibt für die Zeit vom 1. bis 15. Mai folgendes Bild:

Der Beschäftigungsgrad hat sich in der ersten Hälfte des Monats Mai weiter gehoben; die Bewegung ist zwar, verglichen mit dem letzten Berichtsbefund, langsamer geworden, doch ist sie noch kräftiger als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen hat seit dem 30. April um rund 147 000 abgenommen und betrug am 15. Mai auf rund 2 111 000. Eine gleich starke Besserung, allerdings bei geringem Ausgangspunkt, trat im Jahre 1930 erst im Verlauf des ganzen Monats Mai ein. Die finanzielle Entlastung der Reichsanstalt findet ihren Ausdruck in der Besserung der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um rund 174 000 auf rund 1 713 000. Andererseits hat die Belastung der Arbeitslosen noch um rund 11 000 auf annähernd 914 000 Hauptunterstützungsempfänger zugenommen. Von denjenigen, die aus den beiden Formen der versicherungsmäßigen Unterstützung ausgeschlossen sind, dürfte ein Teil nicht wieder in Arbeit gelangt, sondern, soweit Hilfsbedürftigkeit vorliegt, in die Betreuung der öffentlichen Fürsorge übergegangen sein.

Die amtlichen Arbeitslosenziffern zeigen mit erschreckender Deutlichkeit die Folgen der Rationalisierung. Trotz günstiger Witterung keine Entlastung, wie sie bei aller Aussicht erwartet werden konnte. Wohl geht die Ziffer der Arbeitslosenversicherung zurück, und das ist gewiß für die Finanzlage der Reichsanstalt erfreulich, allein der Rückgang der Zahl der von der Versicherung versorgten Arbeitslosen bedeutet keine wirkliche Entlastung des Arbeitsmarktes; denn die Zahlen der Kräfte- und Wohlfahrtsunterstützung steigen. Nur etwa zwei Fünftel der Arbeitslosen werden noch von der Versicherung betreut. Der große Rest entfällt auf Armenunterstützung und Wohlfahrt. Die ergänzende Arbeitslosenfürsorge bedarf also dringend einer Neuregelung im Sinne der von den Gewerkschaften gemachten Vorschläge. Mit Abbau der Unterstützung ist die Situation nicht zu meistern. Die neuen Arbeitslosenziffern zeigen das zur Genüge. Die Allgemeinheit und vor allem die Regierung muß sich ihrer Verantwortung gegenüber den Opfern der Wirtschaftskrise bewußt bleiben. Schwere Entlastungen sind sonst unaussprechlich.

Bereitstellung schifflicher Reichsbannerleute.
Das Schiffengericht Schweidnitz erteilte nach dringlichen Verhandlungen gegen 16 Reichsbannerleute und 2 Kameraden in Hain, zwei der Angeklagten wegen schweren Landfriedensbruches, einen der Angeklagten zu 4 Monaten, drei zu je 3 Monaten Gefängnis,

einen der Angeklagten wegen Landfriedensbruches und Beamteneinleitung zu 3 Monaten und einer Waise Gefängnis zu zwei Monaten zu 2 Wochen Gefängnis bzw. 10 Monat Gefängnis wegen Körperverletzung. Neun Angeklagte wurden freigesprochen.

Der Prozeß lagen Zusammenkünfte am Tage vor der Reichstagswahl in Seifersdorf, Kreis Rimpfisch, jugrunde. Dort hielten Sozialdemokraten und Nationalsozialisten Besprechungen. Am Nach Schluß der sozialdemokratischen Versammlung sammelten sich verschiebene ihrer Teilnehmer vor dem Lokal der Nationalsozialisten, wo es zu Schlägereien kam, die durch das aus Breslau eintreffende Ueberfallkommando beigelegt werden konnten.

Parteiangelegenheiten.

Eine Aufsicht, Genosse Kurt Rosenfeld schreibt uns: „In einer vom Sozialdemokratischen Presbiederat verarbeiteten Notiz wird dem Genossen Seidewitz, Strobel und mit der Vorwort gemacht, daß wir zum Reichstagswahlkampf schließlich unseren Antrag auf sofortigen Parteizentrum der Fraktion veröffentlicht hätten, daß wir es, jedoch nicht für notwendig gehalten haben“, auch die Antwort der Fraktion zu veröffentlichen. Diesen Vorwurf muß ich als unbenutzbar zurückweisen, da ich das Antwortschreiben erst am Tage erhielt, an welchem die letzte Nummer des „Klassenkampfes“ nicht nur bereits gedruckt, sondern sogar schon in den Händen der Abonnenten war. Es bestand also gar keine Möglichkeit, das Antwortschreiben im „Klassenkampf“ zu veröffentlichen. Ledrigens enthält die Antwort der Fraktion nicht, wie die Fraktion jetzt erklären läßt, die Mitteilung, daß der Vorstand der Fraktion die Einberufung einer Fraktionsversammlung vor dem Parteitag schon vorher beschlossen hatte“, sondern nur die Nachricht, daß der Vorstand eine solche Sitzung „bereits in Aussicht genommen hat, deren Termin in der nächsten Sitzung festgelegt werden dürfte.“ Womit auch im Einklang steht, daß ebenfalls im „Vorwärts“ vom 19. d. M. mitgeteilt wird, der Fraktionsvorstand werde am Donnerstag, den Termin einer wahrheitsgemäß noch vor dem Parteitag stattfindenden Fraktionsversammlung festsetzen.“

Zum Parteitag! Das Parteitag-Komitee macht darauf aufmerksam, daß die zum Parteitag nach Leipzig kommenden Teilnehmer (Bezirke, Ortsgruppen, sowie alle funktionierenden Parteigänger), soweit sie in geschlossenen Zügen mit Fahnen und Transparenten oder mit Transportautos eintreffen, die Bestimmungen der Polizeiverordnung beachten wollen. Die Anmeldung muß von jedem Bezirk (Ortsgruppen, Vereins-Vorstände) für ihre Gruppen rechtzeitig bei der zuständigen Behörde eingereicht werden, Wir erlauben dringend um Beachtung.

Die beschlagnahmten Flugzeuge auf dem Flugplatz von Schweinfurt.



In Schweinfurt landeten drei französische Militärflugzeuge, die mit Maschinenpistolen ausgerüstet waren. Bei ihrer Festnahme erklärten die Flugzeugführer, sie hätten von dem Pilot Colmar (Elsah) verlassen und sich verlor. Die Entzweiung zwischen Colmar und Schweinfurt beträgt mehr als 800 Kilometer!

Beschriebene Notizen. Dr. Friedrich Wolf und Frau Dr. Jakobowitz-Riene haben mit Zustimmung des Untersuchungsrichters in Stuttgart die Ausrückerelaubnis nach Russland erhalten. Dr. Wolf befindet sich bereits in Moskau, wo er an einem Film mitarbeitet. Frau Dr. Jakobowitz-Riene wird demnächst dorthin reisen. Beide haben sich jedoch verpflichtet, gerichtsliche Abhandlungen, die in ihrer Prozesssache an sie ergehen, sofort Folge zu leisten. — Die Arbeiterregierung hat dem Parlament neue Zollvorschlüsse unterbreitet. U. a. soll die Regierung ermächtigt werden, den Zulassung zu den Getreidebörsen in unbegrenztem Umfang zu erhöhen. Ferner werden die Weizen alle durchschnittlich verboppelt, Zollerhöhungen sind weiter vorgezogen für Milch- und Vollerzeugnisse. — An der Reichstagsfeier wurden am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichsstatlers die Besprechungen mit den Führern der Bayerischen Volkspartei über das Streikverbot vereinbarte Maßnahmen festgelegt. Zu dem Ergebnis dieser Besprechungen hat die Bayerische Volkspartei Ende dieses Monats endgültig Stellung nehmen. — Das belgische Kabinett hat

am Donnerstag nachmittag wegen der Faltung der Kammer zu den Verordnungsgebühren keinen Rücktritt erklärt. — Die englische Regierung hat Henderson ermächtigt, den Posten eines Präsidenten der Verbrüderungsgesellschaften anzunehmen. — In Paris politisch gesehen nimmt man an, daß Bland das Außenministerium weiterhin beibehalten wird. — Der spanische Minister hat beschloß endgültig, die Cortes-Wahlen am 28. Juni zu veranstalten. — In Moskau veröffentlicht der ehemalige Kommandant des Eisbrechers „Krasin“, der durch seine Teilnahme an der Ploß-Expedition bekannt geworden ist, einen offenen Brief, in dem er die vor einiger Zeit durch die Presse gelangenen Gerüchte über seine Gefangenschaft dementiert. — In einem Vorwort von Gera überföhen 60 Nationalsozialisten fünf landwirtschaftliche Arbeiter, die mit Gelehrten von der Landwirtschaft zum Seimwege sich befanden, ohne jeden Grund. Eine der landwirtschaftlichen Arbeiter, der sich gegen den feigen Ueberfall zur Wehr setzte, wurde so schwer mißhandelt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Opfer.

Von Wolfgang Geberau.

(Nachdruck verboten.)

Eva lehnte mit freibekanntem, schmerzhaft verzerrtem Gesicht am Türpfosten und blickte von dort an mir mit verzerrtem Ausdruck hinunter. Ich war in diese Handlungen gekleidete Menschenbündel auf dem Bett, das ihr Mann war.

„Wird er am Leben bleiben?“ fragte sie endlich mit einer Stimme, so leise, so unirdisch leise, daß der Arzt die Worte mehr erriet als hörte. Er suchte nur mit den Augen. Es war eine hilflose, resignierte Bewegung. „Gewiß“, sagte er, „wenn er nicht hat — wenn keine Komplikationen eintreten.“ Es geschah ja gerade auf medizinischem Gebiet immer wieder Feigen und Wunder.

„Also wird er sterben“, dachte Eva und es war ihr, als schmeite etwas, ein Stein und schärft, mitten durch ihr heißes, fliegendes Herz.

„Im Krankenhaus...“ sagte der Arzt wieder an.

„Er bleibt hier!“ schreit die Frau seinen Einwurf ab. „Wenn Gott wirklich barmherzig sein will, findet er ihn auch hier. Und wenn mein Mann... wenn er sterben soll“ — ihre Junge hätte Mühe, dies furchtbare, grausame Wort zu fassen. „dann stirbt er leichter, dann ist sein Ende langsamer.“

Eva nickte nur. Wie sich die Tür hinter dem Arzt geschlossen hatte, ließ sie sich auf dem Sofa nieder. Sie sah in die Augen der Frau, die sie eben verlassen hatte. „Wie Sie es wünschen, gnädige Frau“, sagte der Arzt. „Auf alle Fälle schide ich Ihnen eine verlässliche Schwester, die Sie bei der Krankenwache abholen kann. Ihr Mann darf keinen Augenblick allein bleiben.“

Eva nickte nur. Wie sich die Tür hinter dem Arzt geschlossen hatte, ließ sie sich auf dem Sofa nieder. Sie sah in die Augen der Frau, die sie eben verlassen hatte. „Wie Sie es wünschen, gnädige Frau“, sagte der Arzt. „Auf alle Fälle schide ich Ihnen eine verlässliche Schwester, die Sie bei der Krankenwache abholen kann. Ihr Mann darf keinen Augenblick allein bleiben.“

„Jetzt regte er sich.“ Ein Wimmern und Weichen kam von seinen Lippen, die über Rosen sich mit frampfartigen Zügen. Der ganze Körper kramte sich in unbewußtem Schmerz, aber die Augen, die offenen Augen sahen nichts und erkannten nichts. Sein Geist schwamm noch auf dem dunklen Gewoge des Unbewußten.

Eva griff nach seiner Hand. Rührtlich, beruhigend streichelte sie die wuscheligen Finger. Da flücherte er. „Margot!“ flücherte er und mochte nicht.

„Mit einem „Auch“ ließ sie die Finger des Mannes los. „Großer Gott“, durchfuhr es sie. „Er plantiert — er nennt einen Namen“ den ich gar nicht kenne. Denkt an eine Frau, von der ich gar nichts weiß. In diesem Augenblick, so nahe vor seinem Tode, denkt er an eine andere Frau. Ja...“ dann — dann liebt er mich ja gar nicht.“

„Margot“, riefste der Mann wieder, „komm doch her zu mir. Laß mich jetzt nicht allein.“ Eine tiefe Kratte grub sich in Evas Seiten — ihre Augen bohrten sich trübsallos ins Leere. „Er liebt eine andere Frau“, dachte sie wieder. „Er liebt eine andere...“ wie lange schon liebt er sie? Und hat mir nichts gesagt, nichts gesagt. Wir haben miteinander geliebt wie es und je, und ich habe gehaßt, er liebe mich, nur mich. Und...“

Scham, Demütigung, Schmerz und Empörung schlugen in einer roten, heißen Woge über 1. zusammen. Aber das war nur einen Augenblick — in nächsten ließ sie alles weiß von sich, was sie selbst. Ihren eigenen Schmerz, diese unerwartete, furchtbare Enttäuschung, hatte sie nicht mehr. „Auch“ ließ sie nicht, wer es ist“ riefste sie. „Auch“ bangt er doch um die Nähe dieser — dieser Margot. Wenn er zum Bewußtsein kommt, wenn er sieht, daß ich — daß nur ich hier bin...“ dann wird ihn die Enttäuschung treffen wie ein Schlag. Dann kann das Wunder nicht geschehen — dann ist die Hoffnung umsonst. Ein Schmeißer kam — ein ruhiges, sanftes Gesicht. „Schmeißer“ sagte Eva, „mein Mann verlangt nach jemandem, den ich herbeischaffen muß, den ich unbedingt herbringen muß, ehe er sein Bewußtsein wieder erlangt. Das Mädchen soll Ihnen zur Hand gehen. Ich will versuchen, Ihnen andere herbeizubringen.“ Er nickte. „Es wird, so hoffe ich zu Gott, möglich sein. Ich will alles an mich nehmen.“ „Auch“ ließ sie nicht, „ich bin überflüssig.“

„Und später erst recht“, wollte sie noch hinauslegen, verschluckte aber diese Worte im letzten Augenblick. Die Schwester nickte nur — kein Zug in ihrem klaren Gesicht verriet, ob sie sich wunderte.

Mit dem Schlüsselbund ihres Mannes ließ Eva in dessen Arbeitszimmer hinüber. In fiebernder Hast durchwühlte sie den Schreibtisch. Ein Buch nach dem anderen zog sie heraus, gestreute keinen Inhalt achlos auf dem Fußboden. Ein eisig kalter Dämmerschleier fiel über sie. Sie sah die Hand — ohne den Grund zu wissen, steckte sie ihn in ihre Handtasche. Endlich hoch, da sie die Hoffnung beinahe aufgegeben hatte, geriet sie an eine kleine Ebenholzflechte mit Briefen. Sie waren alle an die Geschäftsadresse ihres Mannes gerichtet. Alle kamen von einer Frau. Einer Frauendand. Die meisten waren ohne Namen gerichtet, viele schloßen: „Mein lieber, lieber, liebe Deine M.“ Über einer, der älteste, trug auch den Namen der Verfasserin: Margot Bendendorff.

Er war drei Jahre alt, dieser erste Brief. „Drei Jahre schon, dachte Eva. „Drei Jahre hindurch hat er mit die Treue gebrochen, Tag für Tag, im Denken, im Fühlen, im Handeln.“ Sie hätte schreien mögen — aber ihre Lippen blieben geschlossen.

„Bendendorff“, überlegte sie. „Das ist doch der bekannte Fabrikant, der im Westen seine Villa hat.“ Er muß es sein — keine Frau muß es sein.“ Sie griff nach dem Telefon, bestellte ein Auto. Fiebernd, gehetzt ließ sie hinaus, hülfte sich in ihren Abendmantel, hülfte die Treppe herab...

„Drei Minuten später künzte es Stürm an der Tür.“ Die Villa Bendendorff. Die Jofe öffnete, erschrocken munterte sie die Fremde. „Ich muß Frau Bendendorff sprechen“, sagte Eva. „Es ist Mitternacht“, gab die Jofe zu bedenken. „In 10 später Stunde pflegt die gnädige Frau keine Besuche zu empfangen.“ Sie wagte nicht, die Fremde, die trotz ihrer lächerlichen Aufregung die Dame nicht verlegenheit, allzu leicht abzuweisen. „Bringen Sie das hinein“, sagte sie heftig, „und man wird mich empfangen.“

„Das Mädchen verstand — in der Elle verzog es, die Tür zu verriegeln. In der nächsten Stunde war Eva in der Diele. Als die Jofe zurückkam, erschraken über ihre Unachtsamkeit, als sie die Fremde zurückdrängen wollte, glitt die Fremde gewandt gleich einer Katze an ihr vorbei.

Dann fand sie atemlos vor einer hochgemachten, schlanken Stuhne, die eben im Begriff war, sich vor dem Friseurstuhl für die Nacht auszuräumen. „Sie ist sehr schön“, durchdachte es Eva, „aber ich bin — bin ich denn häßlich?“

„Aber es war ja so gleichgültig. Die Wunde machte ein stolzes, herrliches, geizvolles Gesicht. „Ich weiß nicht...“, sagte sie. Doch Eva ließ sie nicht zu Worte kommen.

„Mein Mann hat einen Unfall erlitten“, hauchte sie. „Er ist sehr krank. Er muß willkürlich...“ „Herben!“ Jetzt schloß sie die Tür — gleich aber wurde ihre Stimme wieder fester. „Im Fieber hat er nach Ihnen verlangt — ich weiß, daß er Sie liebt, daß Sie — seine Geliebte sind. Ich will Sie zu ihm führen — ich möchte, daß Sie bei ihm sind in dieser Stunde. Willkürlich wird er gesund, wenn er Sie sieht — oder, wenn nicht, so wird Ihre Gegenwart ihm das Sterben leichter machen.“

„Ihre Stimme brach.“ „Ich bin seine Frau“, hauchte sie noch. Die Wunde erbaute, frohfeldend zog sie den Friseurmantel enger um ihre weißen Schultern. „Um Gottes willen“, flücherte sie. „Aber das geht doch nicht — das geht doch wirklich nicht. Mein Mann ist hier — er weiß doch nichts. Was soll ich ihm sagen? Nein...“ es tut mir leid, es tut mir ja so entsetzlich leid...“ aber ich kann doch nicht. Wenn mein Mann etwas erfährt — er läßt sich scheiden. Und dann — ich habe doch auch Angst — ich habe noch keinen Menschen herbeigeschickt.“

„Der Mann?“ sagte Eva. „Er wird's verheißt. Und wenn auch nicht — es geht doch um Leben. Es geht um Leben und Tod Ihres Geliebten!“

„Nein.“ Die Wunde verlor alle Fassung. „Sie müssen doch einsehen, daß...“ „Also Sie kommen nicht?“ „Ihre Eva mit erschobener Stimme. „Neben Wunde ist lebbar und Sie kommen nicht, was es Leben des Mannes geht, der Sie so liebt — der Sie viel mehr liebt als mich — seine eigene Frau?“ Sie ludte mit der Hand in dem Bedarfsgehör, das sie in der Linken trug. „Nein“, beharrte die andere. „Ich...“ Aber sie kam nicht dazu, weiter zu sprechen — ein kurzes, trotzendes Knall machte ihren Worten ein laßes Ende. Ihr Mann, der Friseur, den die aufgeregte Jofe herbeigeholt hatte, erschien gerade noch rechtzeitig, um die Taumelnde in seinen Armen aufzufangen. Blut floß in lichtrotem Strahl aus ihrer linken Brust.

„Erfleucht macht selbst nur dem Sterbedett des Mannes nicht halt“, schrie die Jettung an nächsten Tage. Eva tat nichts, um dieser Ansicht entgegenzutreten, verteilte sie nicht — es löbte sich wohl auch nicht mehr, noch weiter zu leben.

Jadekädtische Umichau.

Rüstringen, 22. Mai.

Eröffnung der Heppener Badenstraße. Am 1. Pfingsttag wird die Badenstraße am Heppener Deich eröffnet.

Schornsteinbrand im Restaurant „Oberbarn“. Die Feuerwehr wurde gestern abend gegen 11 Uhr nach dem Restaurant „Oberbarn“ gerufen.

Von der Strafe. Gestern abend wurde ein älterer Mann in der Mühlstraße von Krämpfen befallen.

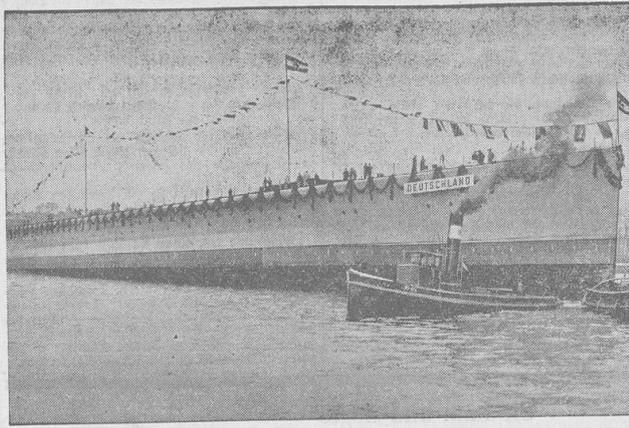
Bremenabentzert am 1. Pfingsttag. Am 1. Pfingstfesttag findet ein Bremenabentzert der Kapelle der 2. Mar.-Mtl.-Abt. auf dem Waldbergsplatz statt.

Ein Wirt wird gesucht. Wie der evangelisch-lutherische Oberkirchenrat bekannt gibt, ist die 1. Wirtstelle am Neuen-Deich-Ring zum 1. November wegen Verzichtes des jetzigen Inhabers in den Ruhestand zu besetzen.

Auf dem Flugplatz. Im jadekädtischen Luftverkehr macht sich nach der Winterpause eine Belebung bemerkbar. Mit Beginn der Badezeit auf den Inseln bekommen die hier stationierten Verkehrsflugzeuge mehr zu tun.

Dienstagliche Wirtetagung in Nordenham. Der diesjährige Landesverbandstag der Wirtetagevereine des Kreisverbandes Nordenham fand am 28. Mai in Nordenham statt.

Blick auf die Breitseite des neuen Panzerschiffes.



werbes wird der Präsident des Deutschen Gastwirtsverbandes, Reichstagsabgeordneter Köster, anwesend sein.

Mit dem Vloed nach Helgoland. Auf die Pfingstfahrten mit dem Dampfer „Nordwärts“ nach Helgoland wird nochmals hingewiesen.

Zum Verkauf von Zigaretten in Schanfküsten. Bekanntlich dürfen seit dem 1. März dieses Jahres Zigaretten nur in Packungen von neun Stücken und darüber verkauft werden.

Vortrag im Biogemischten Verein. Der Biogemischte Verein „Frisia“ hielt, wie er berichtet, im „Reise-Sporthaus“ seine Monatsversammlung ab.

einen hochinteressanten Vortrag mit Lichtbildern über Carl Hulers Gesichtsbildungsstudie.

Hohes Alter. Am 25. d. M. feiert die Witwe Sangen, Lindenstraße 9, ihren 87. Geburtstag.

Wettervorhersage und Hochwasser. Weiter für Sonnabend, den 23. Mai: Nachlassende Windstürme, wolkig bis heiter.

Wittelschauerer Laebericht. Zum zehnten Male wird in diesem Jahre die Nordseeboote gefahrt. Dazu ist wieder eine große Anzahl von Nachten gemeldet worden.

Advertisement for NIVEA-CREME and NIVEA-ÖL, featuring an illustration of a woman's face and the text 'Sonnengebräunte Haut'.

vom hiesigen Flughafen aus der Start der hiesigen und einer Anzahl auswärtiger, schnittiger Segelboote zu einer Wettfahrt Wilhelmshavener-Bremerhaven.

Ein unbedachter Kinderstreich. Ein am Montag ausgeführter Fahrradstreich konnte gestern seine Ausführung finden.

Junge Tiere im Park. Die ersten jungen Enten schwimmen, von der Entenmutter begleitet, auf dem Teich munter umher.

Pfingstfahrten der hiesigen Dampfer. An beiden Pfingsttagen ist Gelegenheit gegeben, außer den festplanmäßigen Fahrten noch Exkursionsfahrten zu machen.

Von der Reichsmarine. Die Segelacht „Frisia“ verließ gestern 15.30 Uhr den hiesigen Pier zur Teilnahme an der Nordseeboote- und anschließenden Fahrt nach der Ostsee.

Wetternachrichten aus See. Auf den Jade- und Kreutzer „König“ am 16.30 Uhr.

9. Fortsetzung. Sie sah zu ihm auf, sein Blick ruhte leuchtend auf ihr, so daß sie rauh die Lippen zuckte.

„Du darfst nicht vergessen, daß heute der Geburtstag des Apothekers ist! Täglich genug, daß ich mich mit den Vätern überaupt eingekauft habe.“

Der Anhalt der Patete in ihrem Zimmer lockte ihr einen Freudenstachel nach dem andern: Zwei reizende Sommerkleider, ein Jackett, ein Dusch-Strümpfe, durchbrochen, gestickt, Flor und Seide, seine Wäsche, „zur Probe“.

Unbehaglich ging sie in ihr Zimmer und begann zu schreiben. Aber sie hatte ein schlechtes Gewissen dabei.

Sportliche Vorläufe.

Die Pfingstspiele der Germania. Am 1. und 2. Pfingsttag herrscht auf dem Germania-Sportplatz der Stadtpart reger Spielbetrieb. Es ist dem Vereine gelungen, erste Klasse auswärtsige Gegner zu verpflichten. Bielefelder, Bremer und Bremerhainer Vereine werden in Fußball, und Handballspielen den Germania gegenübergestellt. Der Sportinteressenten wird daher etwas Großartiges geboten werden. Die Spielfolge ist: 1. Pfingsttag, nachmittags 2 Uhr: Germania 1 Td. gegen Wilhelmshafen 1 Td. (Sandball); 3 Uhr: Bielefelder-Bradewe 1 Td. gegen Germania 1 Td. (Fußball); anschließend Heppens 1 Schüler gegen Germania 1 Schüler (Fußball). Der 2. Pfingsttag ist der Großkampftag. Vormittags 9.30 Uhr: Heppens 2 gegen Germania 3 (Fußball); 11 Uhr: Frisch auf (Bremen) 2 gegen Germania 2 (Sandball); nachmittags 1.30 Uhr: Lucid 1 gegen Germania 2d (Sandball); 2.30 Uhr: Frisch auf (Bremen) 1 gegen Germania 1 (Sandball); anschließend Bremerhaven 93 1 gegen Germania 1 (Fußball). Die erste Handballmannschaft Germanias, hierorts die beste, spielfähigste Mannschaft, wird in der Bremer Mannschaft einen ebenbürtigen Gegner haben. Für die Germania-Fußballer wird Bremerhaver 93 wohl eine harte Nuß sein. Die Eintrittspreise sind bei sämtlichen Spielen niedrig. Fußball 1 Pf., Handball 1 Pf., Schüler 50 Pf. In den Rivalen-Morgen abends 6.30 Uhr findet auf dem Sportplatz am Stadtpark ein Fußballkampf zwischen Rühringen 1 und Germania 1 statt. Beide Mannschaften verfügen über eine große Spielstärke und erfrischende Kräfte. Die Entscheidung steht vollständig offen.

Handballspiele auf dem Platz an der Genossenschaftstraße. Auf dem in guter Form befindlichen, mit schönem Sitzgelegenheiten versehenen Sportplatz an der Genossenschaftstraße werden seitens der Handballabteilung der freien Turnerschaft Rühringen gegen erfrischliche Gäste Handballspiele ausgetragen werden. Es spielen: 1. Jugend Rühringen gegen freie Turnerschaft Lehe, Beginn um 14 Uhr; 2. Herren Rühringen gegen 2 Herren Rühringen, Beginn um 15 Uhr; 1. Herren Rühringen gegen 1. Herren Frisch auf, Bremen, Beginn um 16 Uhr. In Anbetracht der heutigen Wirtschaftslage sind die Eintrittspreise niedrig gehalten, so daß jedem der Besuch möglich ist.

Pfingstfahrt der Fußballabteilung. Am zweiten Pfingsttag fährt die Abteilung mit der ersten und zweiten Männermannschaft nach Umden. Die Fahrt geht per Auto vor sich und beginnt pünktlich 8 Uhr von Café Hillmers aus.

Pfingstfahrt der Motorradfahrer. Die „Solidarität“-Motorradfahrer unternehmen zum Pfingstfest eine Ausfahrt nach dem Teutoburger Wald. Am ersten Tage geht es über Osnabrück, Herford und Bielefeld nach Detmold und am zweiten Tage von dort an der Weser entlang (Worte Westfalen) zurück. Die Teilnehmer erhalten einen Zulauf aus der Stadtteile. Der Start erfolgt am Pfingstsonntag pünktlich 3 Uhr früh von „Siebeshagenheim“. Radfahrer treffen in Barel. Die Arbeiter-Motofahrer des Bundes „Solidarität“ haben für beide Pfingsttage eine Ganztageswanderfahrt nach Barel vorgesehen unter Verwendung der Jugendherberge. Die bedeutendste Abteilung 2 fährt am Sonntag um 8 Uhr von der „Norddeutschen“ ab. Abfahrt 1 und 2 treffen sich um 8.30 Uhr am Friedrich-Ebert-Platz.

Aus dem bürgerlichen Sport. An beiden Pfingstfesttagen ruht der Fußballsport fast vollständig. „Alle Herren“ bejagen am 1. Feiertag den Sportverein Vangeroggen zum fälligen Rückspiel. Am 2. Feiertag der VfL ein Jugendturnier unter a. 1. Feiertag, am 15. Uhr: VfL - Sparta, Bremen; 16. Uhr: Frisia - Sparta, Osnabrück. 2. Feiertag, 10 Uhr: VfL - Frisia; 11 Uhr: Sparta - Sparta; 14 Uhr: Sparta - Frisia; 15 Uhr: Sparta - VfL. Sämtliche Spiele werden auf dem VfL-Platz an der Genossenschaftstraße ausgetragen.

Schiffahrt und Schiffling. Norddeutsche Frischdampfer-Verein. Zum Markt gewen heute; Reichspräsident von Hindenburg; Apt. Koloff, von Island in Aberdeen. Abfahrt heute: „Hinke“, Apt. Brodmann, von Norddein nach Island; „Dresden“, Apt. Reenis, von Norddein nach Island; „Reichenbach“, Apt. Waff, von Weithl nach Island;

„Ja, ausgezeichnet. Manchmal ein bißchen langweilig, nicht passieren lassen zu können. Der Bart ist ja herrlich, aber zum Weirzen bist und oberdillig gruselig. Ohne Helm geht ich nicht hinein!“

„Sie müssen sich einen heimlichen Ausgang suchen!“

„Das wäre eine Deel! Aber — wenn Onkel merkt, daß ich kein Vertrauen künfte? — Er ist rührend gut zu mir!“

„Wie ist das anders möglich!“ Eine hörte der Stimme an, daß Bemunderung darin lag und füllte sich gedankvoll. Es war beauerlich, daß sie so gar kein Flußerständnis abhalten und ihr Kleid bewundern lassen konnte. Fast mit Widerstreben warf sie den Ball — fies mit nahem die Zusammenkunft. In ein Engel Werdings lag sie ihren Bekleidungen jetzt endlich, wie er, aus dem Wäldergerwirr der Mauer springend, den Ball im Sprunge ergriß und einsteckte. Zu längerer Unterhaltung war die Entfernung doch zu groß.

„Ja, wirklich, sie sah schon alle bei der Suppe, als er festlich geschmückten Saal des Salzer Danse betrat, und der Apotheker nahm seinen Glühwein und seine Entschuldigend recht fest entgegen, laute jedoch an, er der Vater sagte: „Glaube mit dem Gabelnisch nebenan eine delikate Stütze betrug.“ — „Daher, daß ich des Rahmens halber in die Kreisstadt fahren mußte, habe ich mich leider verpätet!“

„Aber — aber —! Solche Mühe meinetwegen haben, hoh! Das ist ja rührend! Eine Stütze legen Sie? — Was heißt sie denn vor?“

Todesstrafe für einen Scherz.

Die gereizte Frau erschießt ihren Gatten.

In einigen Tagen wird vor dem Pariser Schwurgericht die 50jährige Witwe Buillon erscheinen, der die Anklage des Mord an ihrem Gatten zur Last legt. Frau Buillon, Leiterin eines Wäschefabrikates, in dem sie von der Uhr früh bis zum Spätabend beschäftigt war, kam eines Tages nach Hause, hatte einen kurzen Wortwechsel mit ihrem Gatten, den sie sehr liebte, und griff plötzlich zur Waffe, aus der sie den tödlichen Schuß abgab.

Die Umstände, die zu dieser völlig unerklärlichen Tat geführt hatten, waren sehr eigenartiger Natur.

Sowohl der alte Buillon, der als Kassierer tätig war, als auch seine Frau bemühten sich unablässig, möglichst viel Geld zu verdienen, damit ihre 16jährige Tochter die höheren Schulen absolvieren konnte. Während aber Buillon schon um vier Uhr nachmittags mit seinem Dienst fertig war, mußte seine Frau doppelt soviel arbeiten und abends sich noch außerdem um die Wirtschaft kümmern.

Der Anblick ihres Mannes, der um diese Zeit Zeitungen las oder auf der Stomane lag, versetzte sie immer wieder in Erregung und sie machte dem alten Mann Vorwürfe, daß er sie so schwer arbeiten lasse.

Buillon nahm diese nervösen Zustände nicht ernst, um so mehr als seine Frau sich stets von selbst beruhigte und dann gemeinsam mit ihm von der schönen Zukunft der geliebten Tochter schwärmte. Am Tage der Tat indessen kam Frau Buillon in einem besonders überreizten Zustande nach Hause. „Ich halte dieses Leben nicht mehr aus“, erklärte sie, „ich werde mich erschließen!“

Buillon erwiderte darauf: „So schnell erschießt man sich nicht. Dazu wüßtest du gar nicht der Mut haben.“

Diese Antwort reizte die Erregung der Frau Buillon, die plötzlich einen alten Revolver hervorholte und ansetzte: „Dann erschieße ich dich!“

Und zugleich legte sie auf den alten Mann an, der bereits im Bett lag. Dieser hielt das Ganze noch immer für einen Scherz und meinte: „Dreiß nur los, wenn du Lust dazu hast.“

Darauf trankte der Schuß, der ihn auf der Stelle tötete. Die Täterin war über diesen tragischen Ausgang des Gespräches so entsetzt, daß sie zusammenbrach und in ein Krankenhaus überführt werden mußte. Beim Verhör bestritt sie jede Mordabsicht und wies immer wieder auf das gute Zusammenleben mit ihrem Gatten hin.

Sie kam und siegte durch Preis und Güte



ELIDA KÖNIGIN SEIFE

„Stuttgart“, Apt. Minjing, von Weithl nach Island.

Barel.

Der „Dred“ einer Dankagung.

Hätten die Barel'sche Nazis den Beweis erbringen wollen, daß sie das gefährliche Alter der politischen Pubertät noch nicht überdritten haben, so hätten sie es nicht wirksamer machen können als durch ihr Dankegeheim im Gemeinnützigkeit. Der Barger über den großen Wahltag, kommt durch diese Anzeige klar und deutlich zum Ausdruck. Sie behaupten gleichzeitig, man habe sie mit Dred beworben. Haben sie etwa geglaubt, wir würden mit der Wahrheit hinterm Berge dalien, um ihren Parteibanden, denen man ihre politische Jugend im Wort und Tat anmerkt, Gelegenheit zu geben, ein phantastisches Drittes Reich von „Joleps“ Gnaden aufzurichten? Wir sagen demnach von Joleps Gnaden, denn seitdem Adolf mit Groß-Industriellen, mit Schiffahrts-Königen und angeblich mit dem Papi Kühlung genommen hat, hat er den Weg zur bürgerlichen Salonfähigkeit endgültig begriffen. Wir haben es für unsere nationale Pflicht gehalten, unsere Mitbürger auf den „Dred“ aufmerksam zu machen, der einigen Vertretern der Nazistadt anbot und quittieren ihren Dank hiermit in größter Bescheidenheit.

Wir wollen es aber nicht unterlassen, damit es nicht vergessen werde, den „Dred“ noch einmal und zusammenfassend zu registrieren. Da ist der Partier a. D. Windmeyer, der häufig

Hausgast bei Herrn S. Fischer und Familie ist. Er ist einer der radikalsten nationalsozialistischen agitatoren und hat ein reich demagogisches Reden hinter sich. Er arbeitet augenblicklich für die fünfte Firma. Neuzit war er deutschlandlich, dann vor er Weiße. Von diesem geht er zu den völkischen Freiheitsparteiern, verließ sie und wurde Mitglied des völkischen Blocks. Schließlich, nach all diesen politischen Irrfahrten, landete er bei den Nazis. Dieser ganze politische Wahn bedurfte es, um diesen Naßführer zu gebären. Als Weiße bekämpfte er die Nazis, und heute bekämpft er die Weißen. Wie kein jeher früher über solche politischen Wandbewegungen denkt, entnehmen wir seinem Wert „Mein Kampf“, Band 1, Seite 68. Hier heißt es: „Ein Führer, der die Plattform seiner allgemeinen Weltanschauung an sich, weiß als falsch erkannt, verläßt sie, handelt nur dann mit Anstand, wenn er in Erkenntnis seiner bisherigen fieschastlichen Ansicht die letzte Folgerung zu ziehen bereit ist. Er muß in einem solchen Falle mindestens der öffentlichen Ausübung einer weiteren politischen Tätigkeit entsagen.“ Herr Windmeyer hat dies jedoch nicht für seine politischen Wahlen bedurft, er hat sich nicht mit Anstand. Soweit der „politische Windmeyer“.

Für Kennzeichnung des „moralischen Windmeyers“ sei ein Artikel des Schöffengerichts in Umden wiedergegeben. Hierin heißt es von Windmeyer:

1. daß er sich „wiederholt an Frauen“ betam-machte und sie sich, teils unter Ausübung eines unzulässigen Druckes, teils, indem er

sich als reicher Kaufmann ausgab, geübtig machen wollte, und daß ein solcher Geißler den Namen eines Geißlichen nicht verdient, indem daß er sich gefallen lassen müßte, wenn er als jülicher Priester bezeichnet wird;

2. daß er sich als Arzt und medizinischer Sachverständiger, ebenso als Jurist mit drei Gemälern Jura ausgegeben hat, obwohl er weder Medizin noch Jura studiert hätte; das war rechtlich falsch und eine 2. g. g. und eines Geißlichen durchaus unwürdig;

3. daß er im Gotteshaus über Dinge und in einer Form gesprochen hat, die nicht nur die Kirche gefährden, sondern auch im Munde eines Geißlichen absolut unerwünscht sind;

4. daß er vermerkslichen Tenor gegen Gesellschaft, keine eigenen Pfarrinder, ausgeübt hat;

5. daß er unter der „lächerlichen Ausrede“, eine Narbe am Körper eines Mädchens „kontrollieren“ zu wollen, unzüchtliche Verwundungen vornahm;

6. daß er verügte in die Welt zu sehen mochte, indem er nach die Unterlagen zur Verfüzung zu stellen sich weigerte, und daß er nach Art einer Klatschweiber herumging, um eine einmündige deutsche Familie zu verleumdern und in Mißkredit zu bringen.

Dieser „Führer“ ist Mitglied der nationalsozialistischen Fraktion des Deutschen Reichstages.

Wir sind nach Empfang einer neuen Dankeanzeige gerne bereit, den Herr S. Fischer und ihren Bonnen mit weiteren „Dred“ zu dienen.

Was verbrauchte die Volkstische? Vom Städtemasstrat wird uns geschrieben: Beidat muß die Volkstische wegen Mangels an Mitteln geschlossen werden. Von Mitte November bis jetzt sind etwa 52 000 Portionen Essen verzehrt. Dadurch ist vielen Familien die fürwichtige Tage während der Wintermonate nicht unerbötlich erleichtert. Hoffentlich wird es gelingen, im nächsten Winter wieder freiwillige Beiträge zu erhalten, um die Küche wenigstens wieder für einige Monate in Betrieb zu setzen. Es sind in der Küche erhebliche Mengen an Lebensmitteln verbraucht worden, z. B. 23 Zentner Erbsen, 24 Zentner Bohnen, 12 Zentner Graupen, 12 Zentner Reis, 9 Zentner Gährl, 12 Zentner Weisthoh, 78 Zentner Stechrüben, 8 Zentner Wurzeln, 30 Zentner Gauer, 104, 50 Zentner Kartoffeln, 9 Zentner Pfahl, 7 Zentner Gahr, 70 Zentner Fleisch und Fett. Dazu Lebensmittel und Fleischwaren, die aus dem Lebensmittel Barel und durch den Caritasverband überwiesen wurden.

Landgemeinde Barel. Oekonomierat Wilken 75 Jahre alt. Am heutigen 22. Mai kam der Gemeindevorsteher der Landgemeinde Barel, Oekonomierat Diab. Wilken, seinen 75. Geburtstag besochen und diesen Tag in ungebrochener körperlicher und geistiger Betätigung feiern. Gelegenheit der 75-Jahresfeier der Landgemeinde Barel, am 1. Mai, wurden die Verdienste des Gemeindevorstehers W., der von diesen 75 Jahren an dem Tage volle 46 Jahre die Geschäfte der großen Landgemeinde Barel leitete, auch von uns gefeiert und hervorgehoben, daß unter seiner Leitung Muttergärtchen in der Landgemeinde Barel geschaffen wurde. Von den vielen Ehrenämtern, die Gemeindevorsteher Wilken bekleidet, sei erwähnt, daß er 21 Jahre, und zwar von 1890 bis 1911 dem Landtag angehörte und dortselbst in vielen Ausschüssen zum Wohle des Landes mitarbeitete. Unter den Abgeordneten jeder Richtung stand er wegen seiner streng sachlichen Art in hohem Ansehen. 1911 leitete Wilken die Barel-Mitglieder wegen Kampfsch. ab. — Groß find auch die Verdienste Wilkens um die Drenburger Pferdebahn. Bei Entschung des Pferdebahngeheles, im Jahre 1897, war W. Berichterstatter im Landtag und wurde 1898 zum Vorstandsmittglied des Verbandes des nördlichen Pferdebahngebietes gewählt. Nach dem Tode des ersten Vorstehers kam W. am 15. Februar 1908 an die Spitze dieser Pferdebahn. Das neue Verbandsgebiet vom 29. Mai 1923 vereinigte die bisherigen beiden selbständigen Verbände zu einem Zustütz und auch an die Spitze dieses Verbandes wurde Wilken gesetzt und vermalte das Amt bis auf den heutigen Tag, das Drenburger Pferd von Erfolg zu Erfolg führend. Auch an die Spitze des Sonderauschusses der Deutschen Landwirtschafsgesellschaft und des Reichsverbandes für

und der Staat weiß, wenn das „Sofug“ eigentlich gehört.

Nun, eigentlich sollte es wohl den Schöterups gehören, sagte eine melodische Stimme über den Tisch herüber. „Sie wissen, Herr Hofgreen, daß die Trennung einstmals durch eine törichte Hetzart zustande kam —“

„Davon liegt in unserer Chronik nichts verzeichnet. Törichtig, Herr Hofgreen, es gegeben haben, aber nicht bei den Hofgreenen.“ Der Lands wir nahm sich eine große Portion Lachs. „Ein altes Bild aber zeigt, daß noch bei der Belagerung Heemstons vor dreißig Jahren der Schloßherr nicht ergriffene, die unterirdischen Gänge und Wassergräben durchgehenden den ganzen Boden von Heemstona, mo der Friedhof liegt und alles zusammen heißt einfach: „Sofug“. Der Friedhof wurde erst nach dem Kriege angelegt.“

Und Sie mit den Gefallen, nicht von Friedhöfen zu reden, wenn wir hier den Künftlichen außer Fische vor uns haben!“ rief der Bürgermeister. „Dieser Lachs ist herrlich! Eine Gottesgabe, für die man dankbar sein soll. Sab ich recht, Herr Hofgreen?“

„Ganz recht, Herr Bürgermeister!“ Der Pastor lag heute weniger müde aus als sonst. Der Wein behüte ihn, er unterließ sich angeregt.

(Fortsetzung folgt.)

Nicht die richtige Liebe. „Und weißt du, Paul, wenn wir erst einmal verheiratet sind.“ „Aber Olga, wer wird denn immer so schwarz sehen!“

Der Apotheker hielt als vorstichtiger Mann mit dem Dred noch zurück.

„Ihre Gattin äußerte nämlich, daß sie sich über ein Bild Ihres schönen Hauses ein wenig freuen würde. Deshalb gestattete ich mir, es von der Wohnung gegenüber aufzunehmen.“

„Sie sind ja ein Tausendmal! Ich noch kurzer Zeit! — Und von Frau Krue aus? — Ja, da sieht man die Alläne des Eingangs an, beßen, et, da bin ich begeistert. — Aber offen Sie sich mal, Sie sind ganz anders Atem! Meine lieben Gäste, darf ich Ihnen den Kunstmalter Peterien präsentieren, dem unser Hofes Heemstona es angetan hat — ein Freund unseres lieben Doktors.“

So, nun hastete Doktor Dandrup für diesen Fremden, das hatte der Apotheker schon gemacht.

Wetieren legte sich auf den leeren Platz den der Arzt, der selber bediente, ihm zeigte. Der Klientlich war rund, so gab es kein oben und unten, nur die Nachbarschaft zeigte wie gebührend Ehren und Würden der Gäste.

Der Gastgeber hatte neben sich den Freiherrn und den Bürgermeister, der Maler lag sich zwischen dem Doktor und einem braungebannten, untersehten Mann unbestimmten Alters, dessen Gebaren auf einen Landwirt schließen ließ.

„Es kommt ja jetzt gar kein Zug aus der Kreisstadt“, sagte der Landwirt bedächtig, indes Wartus sich eilig mit der Suppe beschäftigte. „Der Vormittagsgang kommt um 11.30 Uhr“, rief der Bahnvorstand, „dann ist Paule bis 4.28 Uhr; zwei Schnellzüge täglich, das genügt allen billigen Anforderungen, sollte ich denken!“

„Ich fuhr mit dem Rab“, erklärte Wartus. „Man hatte mir den Rahmen mit der Post zu senden versprochen, und als er ausblieb, machte ich mich auf den Weg.“

„Sind Sie Schnellfahrer? Die Post kommt um 10 Uhr, so lange mühten Sie doch warten, ob das Paket käme, hä? Zur Stadt braucht man mindestens zwei Stunden...“ lagen wir, bis 12.30 Uhr... eine halbe Stunde Ruhepause, Rahmentauf, zwei Stunden zurück, macht 3 Uhr. Jetzt haben wir 20 Minuten nach 3 Uhr, und Sie lächeln bereits Ihre Krebsbuppel Allerhand Achtung!“

Wartus kannte den Herrn nicht, der da sprach. Er war klein, unfrißlich, seine Stimme klang schelnd, legte den Augenpropheten ein für allemal ins Unrecht.

„Ja, der Herr Amtsrichter!“ bewunderte Groß Nachbar, der Buchhändler Weiten: „Ein Großinquinator ist an ihm verloren gegangen!“

„Sie rabelten um 3 Uhr an meinem Gemissegarten vorbei“, sagte Wartus hinter Nachbar ebenso bedächtig wie vorher. „Demnach hätten Sie gar Zeit für sein können.“

„An Ihrem Gemissegarten? — Mit wem habe ich die Ehre?“

„Ach, mein Freund kennt Sie noch nicht, Herr Hofgreen? Wartus, Herr Hofgreen ist der Richter des großen Kronigates vor der Stadt, über den Friedhof hinüber, weißt du... das „Sofug“ heißt es seit alten Zeiten.“

„Die Hofgreenen haben schon seit Jahrhunderten darauf“, sagte der würdige Vertreter dieser Familie. „Und ich würdlich aus, als blühe er Ihnen, mo er einmal lag. „Es ist Tradition.“

Landesbibliothek Oldenburg

Stellengefuche

Ja. Mädchen f. Stellg. i. Haush. a. Licht. a. ganz. Offert. unt. 2. 7886 a. d. G. d. B. 21.

Zu verkaufen

Schlafzimmer mit 399,50 RM. Ich habe schöne Möbel, gute Bettungsmatratzen.

Mod. Kinderwagen zu verkaufen. Hoffmeisterstraße 16, a. Stadtpark.

Woberner Spiegelwagen zu verkaufen. Schillerstraße 20, part., rechts.

21. Wiener Jungtiere, gute Abstammung, billig zu verkaufen. Minnen, Schützenstraße 20.



Primo Zerkel u. Schloßkammer Zerkel zu verkaufen, auch auf Zahlungsfrist.

Weddemann, Albenburg, Tel. 633.

Zu verkaufen

Schneefahrer! 2 etwas geb. Herrenräder, la. Markenmaschinen.

Adolf Gersten Jever.

Dreifache Wiener-Ziehharmonika billig zu verkaufen. Nordstraße 21, 1. Etage, rechts.

Bill. Gladiolenzweib. herrliche Farben, vielblütig. La. 30 Stück 1.- Mark.

Neue Gendung lebender Schollen am Schladhof und an der R.-B.-Brücke.

Verkauf am Sonnabend von Pfingstwagen von 7.30 bis 9.30 Uhr.

Maitrant

Bovale Fleisch 1,00 Mt. Spirituosen halben Preis.

Wendes Süß-Tabak Friede u. Kaiserstr.-Gde

Ausflugslokale, Strandbäder, Sommerfrischen. können sich bei der Arbeiterschaft am besten dadurch bekannt machen, daß sie ihre Vorzüge für die Sonntags-Ausflüge im Volksblatt...

Volksblatt-Verlag Rüstingen-Wilhelmshaven, Peterstraße 76. Tel. 58 u. 109.

Volksfürsorge. Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg 5. Größte Volksversicherungs-Gesellschaft Deutschlands!

Zu verkaufen. 5 offiziell. rib. Möbelschrank, 1880er Zeit, bill. zu verkaufen. Eben, Grobenbatterie.

Zu kaufen gesucht

Sportliegewagen zu kaufen, gesucht. Sauer, Barel, Alstertorstr. 19.

Zumiet. gesucht

2- bis 4räum. Wohnung gesucht. Preisangebots unter 3000 an d. Expedition d. Bl.

Verloren

Meißes Sportjacket v. Genossenschafts- bis Beschrift. verl. Abzug. Genossenschaftstr. 24, 1.

Gold. Armbänder verloren. Abzug. d. Exped. i. d. G. d. Bl. Tel. auch Abdr. des Verlierers bekannt.

Block

zu haben bei Paul Hug & Co. Peterstraße 76

Preis-Skat

„Deutsche Gänge“ Barcler Wald Sonntag Tanzkränzchen Jeden Mittwoch Dientags

Strandhalle Wilhelmshaven Fernruf 77. An beiden Pfingsttagen: Vormittag-, Nachmittag- und Abend-KONZERT RICHARD DEHARDE

Rüftringer Strandhalle Fernruf 899. An beiden Festtagen Nachm.-Kaffee-Konzert! Mittagessen Mittwoch Konzert

Bevorzugt unsere Insazenten!

Strandcafé Rüstertiel und Gifftbude am Strand das Ziel der Ausflügler. Padelbootverleih.

Schützenhof Jever Tel. 707 Inhaber: Georg Gels Tel. 707 1. Feiertag: Unterhaltungsmusik 2. Feiertag: Großer Pfingst-Ball Für Vereine und Gesellschaften schönster Ausflugsort.

Restaurant Stadt Brake Grenzstr. 34, Inh.: Karl Kirchner Für Unterhaltung ist bestens gesorgt Angenehmer Familienaufenthalt

Reichsbannerkapelle (Einigkeit) Erster Pfingsttag, abends 8 Uhr im Wertspeischaus Großes Doppel-Streichkonzert Anschließend Kränzchen - Eintritt 30 Pf. Morgens nach Sanderbusch ab Siebethsburg Heim (Dutke) 5.30 Uhr, ab Centralhallen 6 Uhr mit voller Marschmusik, anschließend Konzert. Alle Freunde nebst Angehörigen ladet freundlichst ein Reichsbannerkapelle („Einigkeit“).

Gemütlich Fledermaus ist es in der Börsenstr. 109. Gutgepflegte Getränke. Billige Preise.

Gewerkschaftshaus An beiden Pfingsttagen ab 11 Uhr: Frühschoppenkonzert Abends: Tanz.

Kaffeehaus Barkel Inh. E. Baumann Fernr. Jever 700 1. Feiertag Frühkonzert Nachmittags Konzert u. Tanz

Burg Knyphausen Am 1. Pfingsttag, ab 7 Uhr: Großes Frühkonzert Eintritt frei. An beiden Pfingsttagen, ab 8 Uhr nachm.: Kaffee-Konzerte 2. Pfingsttag, ab 7 Uhr: Tanz Es ladet ergebenst ein Christian Lehmkuhl.

Das Ziel vieler Pfingstaussflügler ist immer Kolonie Heimatzauber am Führenkamp Für Speise u. Getränke ist bestens gesorgt Zum Besuch ladet frdl. ein die Besitzerin Fran Klara Zucht

Strandlust Rechts von der K. W. Brücke An beiden Pfingsttagen Kaffee-Konzert Mittagstisch von 12.30 bis 2.30 Uhr

Waldschenke Schoost Fernsprecher Jever 612. Bundeskegelbahn. Für Ausflügler halte ich meine altbekannte Wirtschaft mit großem Garten u. Spielplatz, Saal mit elektr. Klavier, Stallung, bestens empfohlen (Vereine und Schulen wollen sich bitte vorher anmelden). Es ladet freundlich ein J. W. WAGNER.

Sanderbusch. In Paul Pfeiffers schattigem Garten 1. Pfingsttag: Frühkonzert 2. Pfingsttag: FEST-BALL Flotte Musik Gute bill. Bahnverbindung bis 12 Uhr nachts nach den Richtungen Jever und W'haven.

Restaurant „Zur Schleuse“ Großer Garten Gute Speisen und Getränke Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

8ung! Schortens 8ung! An beiden Pfingsttagen: Großes Sommerfest verbunden mit vielen Ueberraschungen. Karussell und Buden aller Art am Platze. Ab 6 Uhr Tanz in Joh. Beckers Dielen und „Oestringer Hof“ (Gerh. Eilts). Es laden freundl. ein Die Wirte.

Der Erfolg der Anzeige wächst mit der Dauer ihrer Veröffentlichung.

Alter Fritz Pfingstsonnabend Familienkränzchen An beiden Feiertagen Unterhaltungsmusik und Tanzkränzchen

Siebethshaus Schönes Ausflugslokal. Nähe Upejeverwald Am 1. Pfingsttag: KONZERT Am 2. Pfingsttag: Konzert und Tanz Schöner gr. Garten. Kinderbelustigungen. Alles renoviert. Gepflegte Biere. Autohaltestelle: Siebethshaus. Es ladet freundlichst ein Karl Kraft.

Mariensielener Hof D. Gerdes 1. Pfingsttag: Vormittags- u. Nachmittagskonzert 2. Pfingsttag: Nachmittagskonzert Ab 4 Uhr: Ball.

Zu Rudern (Bootshaus) im Rüftringer Stadtpark ladet frdl. ein P. Bourdallier

ANTONSLUST W. Büthe - Telefon 247 Empfehle allen Vereinen u. Ausflüglern meine Lokalitäten. Großer schattiger Garten, Kinderbelustigungen, Sportplatz. An beiden Festtagen Karussellfahrt Am zweiten Pfingsttag abends 6.00 Uhr TANZ

Centralhallen Das gemütliche Familien-Restaurant Fernruf 446 Heinr. Wagner

Jucht und Prüfung bedürftigen Wandlantes... Aus dem Oldenburger Lande.

Aus dem Oldenburger Lande.

Was war mit der „Zuschußung“? In den „Nachrichten für Stadt und Land“... Landesverbandstagung der Gewitzte.

Landesverbandstagung der Gewitzte.

Die Wirtse-Verbindung des Freisfauns Oldenburg... Eine aufblühende Industrie.

Eine aufblühende Industrie.

Wer augenblicklich die Straße Oldenburg... Stein-Feuern auch in den oldenburgischen Schulen.

Stein-Feuern auch in den oldenburgischen Schulen.

Das Ministerium hält es für angebracht, daß auch in den oldenburgischen Schulen... Nordweidendeutsche Rundschau.

Nordweidendeutsche Rundschau.

Fedderwarden-Himmelreich. Kartei-Verfahren... Als Brotaufstrich.

Als Brotaufstrich.

Als Brotaufstrich. MARGARINE DIE FEINE PREISWERT WIE KEINE

Brandstiftung aus Eifersucht.

Damit die Frau nicht mit den Feuerwehrlenten pöblist... im Langsaal unter den seltsamen Feuerwehrlenten...

Im Langsaal unter den seltsamen Feuerwehrlenten... Der kleine Lebemann vor dem Schnellgericht.

Der kleine Lebemann vor dem Schnellgericht.

In drei Tagen 1500 Reichsmark verurteilt.

Drei Tage lang spielte er den Lebemann in Berlin

Drei Tage lang spielte er den Lebemann in Berlin... Und den Eiten schmolz das empörte Herz...

Und den Eiten schmolz das empörte Herz.

Als sie ihren zerknirschtesten Sohn sah... Nationalen Arbeitsgemeinschaft abgelehnt.

Nationalen Arbeitsgemeinschaft abgelehnt.

Er darf nur Milch aus eigenem Betriebe ausführen... Schortens. Die Gemeindegewerke...

Schortens. Die Gemeindegewerke...

Bei Mietverträgen von Neubauswohnungen... Vorauszahlung der Miete.

Vorauszahlung der Miete.

Bei Mietverträgen von Neubauswohnungen... Artigkeiten als Werbungslosten.

Artigkeiten als Werbungslosten.

Grundstücklich wird man daran festhalten... Der Anspruch auf Urlaub.

Der Anspruch auf Urlaub.

Eine Verpflichtung des Arbeitgebers... Als Brotaufstrich.

ter Nachricht schmerzlich berührt sein... Der Anspruch auf Urlaub.

Der Anspruch auf Urlaub.

Eine Verpflichtung des Arbeitgebers... Als Brotaufstrich.

Als Brotaufstrich.

Als Brotaufstrich. MARGARINE DIE FEINE PREISWERT WIE KEINE

Advertisement for 'Als Brotaufstrich' margarine, featuring a large '35' logo and the text 'MARGARINE DIE FEINE PREISWERT WIE KEINE'.

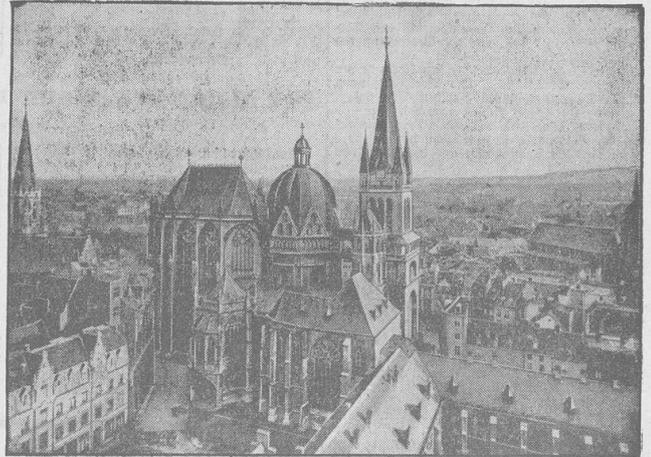
Bilder vom Tage

Der Reichspräsident an Bord des Kreuzers „Königsberg“.



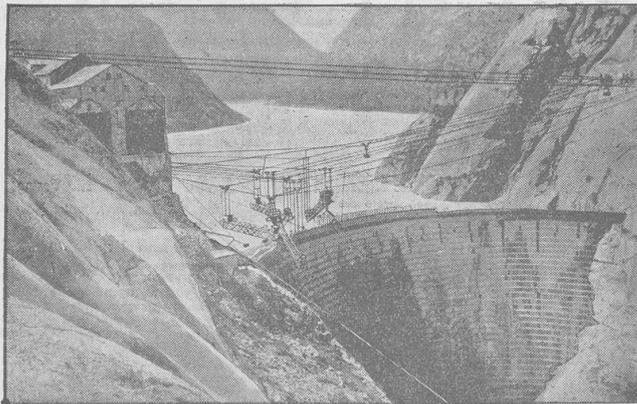
Nach dem Stapellauf des Panzerkreuzers „Deutschland“ begab sich der Reichspräsident von Hindenburg an Bord des Kreuzers „Königsberg“, um von dort aus die Nachschießübungen des Kreuzers „König“ zu beobachten.

Blick auf Aachen.



In Aachen hält zu Pfingsten der Verein für das Deutschtum im Ausland seine Jahresversammlung ab.

Die Schweiz baut einen neuen Riesensaudamm.



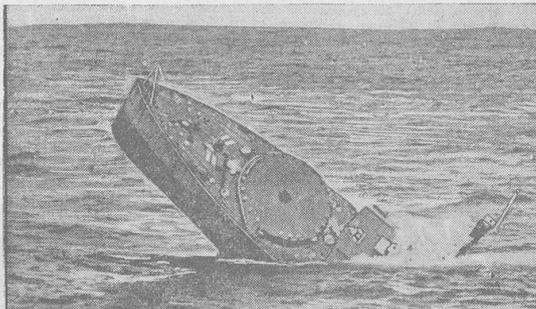
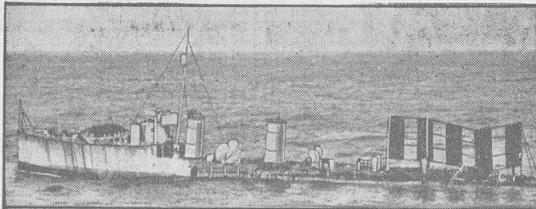
Blick auf die Baustelle des Grimmspeicherbeckens in der Schweiz, mit dessen Bau im Jahre 1928 begonnen wurde und das jetzt seiner Vollendung entgegengeht. Die Sperrmauer ist 148 Meter lang und bis zu 110 Meter hoch. Der Bau erfolgt durch zwei riesige Kabeltransanlagen, die eine deutsche Firma errichtete.

Englischer Hygieniker-Kongress in Deutschland.



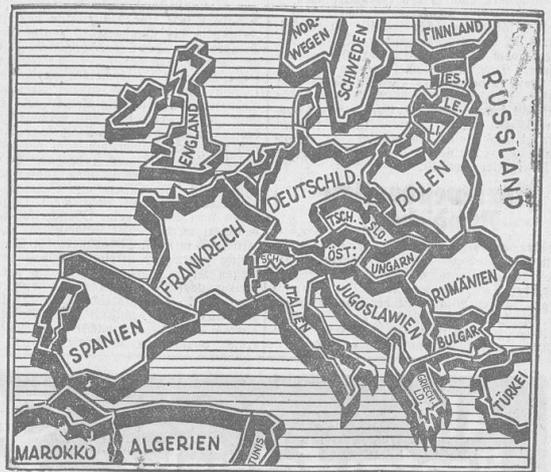
Teilnehmer des englischen Kongresses für Volksgeundheit in Frankfurt a. M. Von links nach rechts: Prof. Welch (Baltimore), Dr. Keimann, Sekretär des Instituts für Volksgeundheit in London, Sir William Smith, der Vorsitzende des Instituts, Sir Thomas Thayer (Universität Durham).

Schiffe als Zielscheiben.



Oben: Der ausgediente Zerstörer mit der Zielmarkierung. Unten: Nach dem Volltreffert: Das Zielschiff sinkt. — Bei Sydney fanden kürzlich Schießübungen der englischen Antarktisflotte statt, bei denen ein ausgedienter Torpedobootszerstörer als Ziel diente und auch nach wenigen Schüssen sank. Ein kostspieliges Manöver, das den jungen Matrosen immerhin den Anblick eines sinkenden Kriegsschiffes bot.

Die Zollmauern des neuen Europas.



Das nach dem Versailler Diktatfrieden 20 000 Kilometer neue Grenzen und 13 neue Geldwährungen befiel. Wird auch das Haager Schiedsgericht Deutschland und Oesterreich daran hindern, wenigstens einen kleinen Teil der Zollmauern niederzulegen?

Zadeeltädtische Umfchau.

Die Beratungen des Stageratlages. Für die diesjährige Stageral-Feier im Standort Wilhelmshaven sind die folgenden mitständlichen Anordnungen getroffen worden: Die Dienlich mit Kriegs- und Reichsfestungen ausgerüsteten Dienst- und Wohngebäude Sonntag, 31. Mai, von 8 bis 20 Uhr. Die Schiffe und Fahrzeuge der Reichsmarine sehen Kopplagen. Am Sonnabend abend findet vor dem Stationsgebäude (Victoriastraße) Großer Zapfenstreich statt, ausgeführt durch die 2. Mar.-Art.-Abt. mit Musik und Spielmannen. Beginn des Abends von der 2. Mar.-Kaserne (Gösterstraße) um 21 Uhr durch die Götter, Bismarck, Prinz-Heinrich, Markt, Hindenburg, Victoriastraße zum Stationsgebäude. Der Rückmarsch zur Kaserne erfolgt durch die Victoria- und Gösterstraße. Sonntags von 6 bis 7 Uhr ist Großes Medien ebenfalls unter Leitung und Ausföhrung der 2. Mar.-Art.-Abt. mit Musik und Spielmannen. Weg: Kaserne der 2. Mar.-Art.-Abt., Götter, Victoria, Waldberg, Markt, Götter, Friedrich-Ebert, Hindenburg, Markt, Prinz-Heinrich, Kopenhagener Straße und Wühlengasse zurück zur Kaserne Gösterstraße. Von der Cafe Victoria- und Gösterstraße bis zur Cafe Waldberg- und Marktstraße wird das „Große Medien“ gespielt.

Am 9 Uhr findet eine Feier mit Kranzniederlegung auf dem Ehrenfriedhof statt. Durchföhrung: Weg: Wir treten zum Beter (1. und 2. Vers); Antrache des enangelischen Stationspfarrers; Red: „Herz meine Seele“ (1. Vers); Antrache des katholischen Stationspfarrers; Musik: „Ich hatt einen Kameraden“. Danach: Wir treten zum Beter“ (3. Vers). Anordnungen hierzu stellen alle Marineeinheiten und Schiffe. Teilnahme für die Bevölkerung ist möglich, jedoch können wegen des beschränkten Raumes keine besonderen Plätze zur Verfügung gestellt werden. Für geladene Gäste und Vereinsangehörigen wird ein besonderer Platz freigehalten.

Am 12 Uhr findet eine Parade aller See- und Landwehreinheiten auf dem Platz der Kaserne in der Moonstraße statt. Der Anmarsch der Landmarine erfolgt durch Tor I (Schulpolizei), der Seezeitkräfte durch Tor III (KAS). Die Kraftwagen halten zum Anhalten vor Tor I oder Tor III. Vorplatz ist die Friedrichstraße. Nach dem Abmarsch der Truppen unter Waffen fahren die Kraftwagen an Tor I zum Einleiten vor. Offiziere, Beamte in Uniform, geladene Gäste und geschlossenen anrückende Vereine haben Zutritt durch Tor I und III. Tor II bleibt geschlossen. Die Absperrung übernimmt die Schulpolizei.

Von 12.30 Uhr ab ist eine Gedenkfahrt im Großen Hafen vorgesehen, an der sich beteiligen werden: die Dienstbesatzung der Reichsmarine, Segelschiffen und Jollen des Marine-Regatta-Vereins (MRV), Segelschiffen des Wilhelmshavener Segler-Vereins (WSV), Kriegsschiffbesatzung der Reichsmarine unter Kommando, Wilhelmshavener Ruderverein von 1908, Wilhelmshavener Kanufklub von 1927,

Polkshportverein Wilhelmshaven und Oberzeafkulturverein.

g. Bauliche Arbeiten der Marine. Für die Bauarbeiten der Kraftfahrzeugwerkstatt des Standortes Wilhelmshaven wurde vor einiger Zeit die Herstellung der Fußböden vom Standortbauamt ausgeschrieben. Auf diese Ausschreibung gaben Angebote als die bedeutendsten Firmen: Bauhilfe für das Zadeeltädt. Bauverein, Anton Eggert, Friedenthal, Felix u. Co., W. Krue, J. H. Kuper, R. Kamen, Müller, Widdels, Rade und M. Schmidt; ferner Wittdie in Barel und D. Brandt in Bremen. Die Gesamtsumme für sämtliche Lote lag zwischen dem Höchstangebot mit 199 191 RM. und dem Höchstangebot mit 206 089,25 RM. Der Zuschlag ist jetzt erteilt an die Firmen W. Krue in Köttingen und Peter Kamen in Wilhelmshaven. Ferner wurden noch die Malerarbeiten für den Neubau des Gersierschuppens der SM-Kaserne am Wühlengasse ausgeschrieben. Unter mehreren Angeboten ist der Zuschlag erteilt an die Firma Carl Bremer in Wilhelmshaven.

Aus dem Oldenburger Lande.

Rückgang des Besuchs der höheren Schulen. Nach der neuesten Schullistik hat sich die rückläufige Entwicklung in dem Besuch der höheren Schulen seit dem vorigen Jahr in diesem Jahre fortgesetzt. Obwohl ein besonders harter Jahrgang in diesem Jahre in die Sexta Aufnahme fand, sind fast alle Schölergehlen fast sämtlicher Schulen zurückgegangen. Gering ist allerdings der Rückgang bei den Mädchen-schulen, während die bei den Knabenschulen insgesamt 238 Schüler betrug, wodurch die Gesamtzahl auf 4645 zurückging. Das Reform-Realgymnasium in Oldenburg hat als einzige Knabenanstalt einen Zugang zu verzeichnen gehabt. Die größten Schulen des Landes sind die Oberrealschulen in Oldenburg mit 494, Delmenhorst mit 400; die Cicilianische in Oldenburg 480, das Reform-Realgymnasium in Eutin mit 458 und das Realgymnasium in Cloppenburg mit 488 Schöleren. Auch die Zahl der Lehrkräfte ist zurückgegangen. Jejn Studierente sind aus dem Dienst ausgeschieden, während nur drei Professoren fest angestellt wurden. An Anwärtern sind nordwärts 24 Professoren und 19 Referendare. Von den 10 Studienreferendaren bzw. Referendarinnen, die in 1930/31 ihr Abföhrungsexamen bestanden, sind nur zwei im Oldenburger Dienst geblieben.

Eine Aufgabe für den neuen Banktag.

Am den Straßenverkehr zu erleichtern, hat das Ministerium bereits vor zwei Jahren eine Verfügung erlassen, daß auf den Staats- und Amtswegen die Bordsteineinfassungen wie auch die an den Straßenkanten angelegten Schöpfsteine, die den Fußgänger seitlich begrenzen sollen, zu entfernen sind. Dieser ist im Landesteil Oldenburg in verhältnismäßig Umfange diese Verfügung bisher völlig unbeachtet geblieben. Nicht nur, daß die Gassen auf oldenburgischem Gebiet fast im allgemeinen in einem schlechten Zustand befinden, sondern die noch zum Teil vorhandene Bordsteineinfassungen sowie die angelegten

Steine bilden einen geradezu gefährlichen Zustand für den Fußgänger, Fuhrwerks- und Autoverkehr und ist schon mancher Unfall auf diese Verhältnisse zurückzuführen. Es sei nur auf den vor einiger Zeit erfolgten tödlichen Unfall eines jungen Mannes hingewiesen, bei welchem der Autobus wegen der vorhandenen Bordsteine nicht in der Länge war, genügend ausweichen konnte. Man sieht, gibt es noch Verhältnisse, die sogar dringend erforderlich sind, wenn man der ernste Wille vorhanden ist, die ja auch als sogenannte Notstandsarbeiten durchgeführt werden können. Man konnte nicht damit, daß dafür die Mittel fehlen, diese mit einfach beföhrlich zu machen, was eine denkenswerte Aufgabe des neuen Banktages, hier energisch durchzuführen.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Zetel. Vom Motorradfahrer überfahren. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr wollte der Motorradfahrer G. aus Zetel einen Laikje ausweichen. Ein Radfahrer, der aus entgegengesetzter Richtung gefahren kam, und den Laikje überfahren wollte, hatte bereits den letzten Abgang vollzogen, als plötzlich vor ihm das Motorrad in Sicht kam. Der junge Mann wollte sich noch in letzter Minute in Sicherheit bringen, aber leider war es zu spät, und im nächsten Augenblick lag der Radfahrer mit einem komplizierten Beinbruch und klaffender Kopfverletzung wimmernd vor Schmerz am Boden. Der Motorradfahrer kam mit einer leichten Schrammung und Sachschädigungen davon und erklärte unter Tränen, daß es sein erster Zulammenstoß seit zehn Jahre wäre, wo er Motorrad föhre. Der Verunglückte wurde dienstunfähig ins Zetel Krankenhaus eingeliefert. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Schweinebrä. „Heimatzauber“ als Aufschlagsspiel. Die reizende Wochenendtolonie an den Schmelnebrüder (Wentzen) „Heimatzauber“ hat wieder zum Besuch ein. Von den Zadeeltäden aus besteht Autabusverbindung durch den Unternehmer Osterbus. Für Speis und Trank ist an den Pfingsttagen in „Heimatzauber“ reichlich geforgt.

Enden. 80 Millionen für Arbeits-jung-sung-quinnung 1937. Die Zahl der Arbeits-jung-sung-quinnung soll erweitert werden, damit nicht, wie bisher, nur 750 Zonenhäftige, sondern auch solche bis 1200 Zonen im Gefangnis können. Die Finanzierung der Erweiterungsarbeiten erfolgt auf dem Anleihewege. Als Baufostenananschlag wird die Summe von 80 Millionen Mark genannt. Der Bau würde den Arbeitsmarkt entlasten und für das ganze Umsgebiet von größter Bedeutung sein.

Enden. Große Sardellenfänge offizielles Föhger. In früheren Jahren fingen die offiziellen Küstenföhger Sardellen nur kleinen und in geringen Mengen. Im vergangenen Jahre trat hierin eine überausgehende Veränderung ein. Selbst im Zadeel, wo es bislang kaum Sardellen gab, tauchten sie plötzlich in größeren Mengen auf. In diesem Jahre sind die Sardellenfänge der offiziellen Küstenföhger so bedeutend geworden, daß der wichtigste Fisch nicht mehr zu einem lobnenden Preis als

Begehd, Stapelauf eines Tank-schiffes. Auf der Bremer Bank in Begehd lief das von der Hanlo Saxon Comp. Ltd. in London in Auftrag gegebene Dampfmotorhäftig glatt vom Stapel. Zum Stapelauf waren neben Vertretern der Rhönania Dflag Metall AG, Hamburg, eine größere Anzahl von Gästen und Vertretern der Presse geladen. Das neue Motorhäftig, das den Namen „Goldhell“ erhielt, besitzt eine Tragfähigkeit von 11 500 Tonnen, also rund 700 BRT. Das Schiff ist für die Höchstlaste des britischen Lloyd für Deltransporte im Rumpf mit durchlaufenden Rängschiffen gebaut. Zur Erreichung einer Geschwindigkeit von 12,5 Knoten ist das Schiff mit zwei Vierzylinder-Dieselmotoren ausgerüstet, die nach der Werkstoff-Konten mit Luftschnecken erbaud sind. Die Leistung beträgt bei 130 Umdrehungen minutlich 2000 PS pro Maschine. Es-föhig abgefest werden kann. Die Fänge müssen in Fischfabriken zerarbeitet werden. Man hofft jedoch, daß hierin bald eine Wandelbetriebe sich bereits auf den Sardellenfang einstellen und betr. Abföhle mit Fischkonzentratfabriken verhandeln. In Fischereierichten fragt man sich natürlich, woher der überausgehende Sardellen-Reichtum kommt. Sachleute sind der Meinung, daß dieser mit der Trodenlegung der Zudee-See zusammenhängt, da dort die Sardelle in großen Mengen vorhanden ist. Man nimmt an, daß der Fisch durch die gemäßigten Erdbarbeiten in der Zudee-See geföhrt wird und immer mehr in andere Küstenströme abwandert.

Zadeeltädtische Parteiangelegenheiten.

Funktionäre der SPD. Am Mittwoch, dem 27. Mai, abends 8 Uhr, findet im Gemein-schaftshaus eine Sitzung der Funktionäre statt. Vollständiges Erscheinen ist notwendig. Diktiratsführerinnen. Am Sonnabend, dem 23. Mai, abends 6 Uhr, findet im Parteisekretariat eine Sitzung statt. Karte fallen. Die Karten zu Pfingsten fallen aus. Die Radfahrt der Gesellen findet nicht statt.

Gewerkschaftlicher Veriammlungsständer.

30. Jugend. Pfingsten: Fahrt nach Friedeburg. Treffpunkt 6.45 Uhr Bahnhof Wilhelmshaven. Fahrgeld und Übernachtung (1,30 RM.) muß bis heute abend 10 Uhr im Heim bezahlt werden.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Reinlischer-Schölerverein „Republik“. Montag, den 25. Mai (Pfingstmontag), vormittags ab 9 Uhr, Lebnungsschöler im „Cistum“.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Solei Klüche, Köttingen. Druck und Verlag: Paul Hug & Co. Köttingen.

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.



Der Pfingstbraten

aus dem Konsumverein

Schweinefleisch

fr. Bauchspeck	1,00
Schinken	1,00
Schuler	1,05
Nacken	1,10
Karbonade	1,10

Mastochsenfleisch

zum Kochen	1,00
zum Braten	1,45
Schieres	1,50
Rouladen	1,45
Rinderfilet	1,45

Kalb-fleisch

Frikasse	1,15
Blatt	1,25
Keule	1,35
Kalbssteak	1,35

Oldenburger Konsumverein

e. g. m. b. H.

Warenabgabe nur an Mitglieder. Der Vorstand

LEINOL

so billig wie noch nie

Farbenspezialgeschäft

JURGEN PULS

Oldenburg-Eversten, Hauptstraße 30

Oldenburger Landestheater

Freitag, 22. Mai, 7.45 bis 10.45 Uhr: „Nurges Unrecht! Giftbeiß von England“.

Sonnabend, 23. Mai, 7.45 bis 10 Uhr: 0.88. „Abföhld Alfred Pöller „Der Zatinie““.

Sonntag, 24. Mai, 7.30 bis 10.15 Uhr: „Mafel „Geffin Marita““ 0.1. Preise 0.50 bis 2.50 RM.

Schölerhof

Freitag, 22. Mai, 8.30 Uhr an: „Gr. Fleißverkauf“ bei Nr. 61 anfangend.

Anzüge

fertig preiswert an August Alber, Schneidermeister, Dietrichshweg 11.

Schuhmacherwerkstatt Hans Hegemann, liegt Bremer Straße 58. Herren-Schöler 3,00 RM. Damen-Schöler 2,00 RM. weitere Umarmelsteife Verbindungströck-Str. 44.

Autoruf

4182

Gehr. binnemann Kraftfahrzeuge Oldenburg L. O. Modernes Leichenauto

Werkhaus Oldenburg

Donnerstag, den 28. Mai, abends 18 u. 19 Uhr, beginnt das Sommersemester (Wallstraße 14, Zimmer 5 u. 6)

Unterricht in Schrift, Gestalten Malen und Zeichnen

Kurse für Handwerker und Laien.

Unterrichtsbetrag bei 6 Stunden wöchentlich 15.-RM. pro Semester (Teilzahlung). Dauer bis Anfang November. Die Leitung.

In Kürze erscheint:

Deutsches Arbeitsrecht

einschliesslich vollständiger Textausgabe der Gewerbeordnung.

Aus dem Inhalt: Gewerbeordnung / Schlichtungswesen / Arbeitsgericht. Verfahren / Arbeitsvertragsrecht / Arbeitsrecht / Schutzbestimmungen für Frauen- u. Kinderarbeit-Betriebsverfassung / Beschäftigung Schwerkrriegsbeschädigter / Betriebsstilllegung Anhang mit Sachregister

In Ganzleinen gebunden und auf holzfreiem Papier gedruckt . . . Preis nur RM. 2.88

Ausführlicher Prospekt kostenlos!

Volks-Buchhandlung

Wilhelmshaven, Marktfr.46, Tel. 2158

und die Filialen in Oldenburg, Brake und Nordenham

Oxford - Reise - Sporthemden

4.50 RM. an, in allen Wästen eingetroffen

Kirchhoffs Herrenwädhgeschäff

Zu Pfingsten!

Herren- Burschen- Knaben- Anzüge
Mäntel Hüte
Oberhemden Sportheimden Krawatten
Wäschekragen
Schuhe Strümpfe Stutzen Socken
 für **Damen Herren Kinder**

im **Konsum-Verein**
 Marktstraße 40.

Keine billige - aber preiswerte Qualitätsware brauchen Sie zur Instandsetzung Ihrer Wohnung. Lassen Sie sich beraten von **Farben-Janssen** nur Kieler Straße 62. Telefon 806.

Neuanfertigung u. Aufarbeitung von Chaiselongues, Sofas und Matratzen. R. Drinkern, Polsterer, Fritz-Reuter-Strasse.

Die modernen **HUTE MÜTZEN** Die feinen blauen billig und gut bei **JONNY MATZEN**

Billigste Privat-Autovermietung **1074** Anruf der Jadestädte **H. Wachtendorf, Bismarckstr. 161** Pfingstfahrten besonders billig

Lillenburg Vollständig renoviert! Pfingstmontag: **Großer Festball** Neue Musikkapelle! Telefon 1875

Billige Pfingstkarten in moderner Ausführung **Wanderkarten u. Reiseführer in großer Auswahl** **Reichs-Herbergverzeichnis 1931** Preis 1 Reichsmark

Volks-Buchhandlung Wilhelmshaven, Marktstraße 46, Telefon 2158

Nagut- Körnerkraftfutter **Farmlegemehl** **Kükenfutter** fein und grob, stets frisch bei **D. S. Schuchmann** Rürtingen i. O.

.. und abends ins **Habarett, Stadt-Café**

Auto-Fahrbetrieb C. Richter Anruf 150.

Onkel Otto

ist jetzt immer guter Laune, denn auch er trinkt nunmehr nur noch

Joka-Tea!

Zum Pfingstfest

Kleiden Sie sich, wie auch Ihre Familie, am vorteilhaftesten und zu den angenehmsten Bedingungen bei mir ein.

Mein System:

Kaufe jetzt! Zahle später!

hat sich bis jetzt glänzend bewährt. Darum kaufen Sie auch heute, was Sie benötigen, und zahlen die

ERSTE RATE IM JULI!

W. Nissenfeld **Börsen-59** **straße**

Den ganzen Tag geöffnet.

Pfingstsonntag  **Pfingstmontag**

Fahrten in See

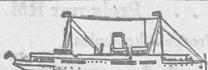
um 16 Uhr und um 20 Uhr mit dem neuen Motorschiff „Heddon“.
 Fahrtdauer ca. 2 Stunden, Fahrpreis 1 RM., Kinder die Hälfte.
 Bei günstiger Witterung mit dem Motor-Yachtclub „Borsfelser“
 Besichtigungsfahrt zum Leuchtturm Wangerooge.
 Abfahrt 16 Uhr. Rückkehr etwa 17.45 Uhr. Fahrpreis einschl. Besichtigungs-
 gebühr 1.20 RM., Kinder die Hälfte.
 Änderungen und Ausfall der Fahrten vorbehalten.
 Außerdem fahrplanmäßige Fahrten des Dampfers „Schwarbe“ nach
 Schwarbebüne und zurück.
 Wilhelmshaven ab 6.00 9.50 13.30 15.00 17.10 19.45
 Schwarbebüne ab 6.50 10.35 14.30 15.45 18.35 20.35
 Rückfahrkarten 1 RM., Kinder die Hälfte.
 Wilhelmshaven, den 22. Mai 1931.
 Der Kapitän.

Wer

seinen Umsatz vergrößern will darf keine Reklame scheuen

Der sparsame Genießer raucht die Zigarette

Miletea Extra Einheitspackung nur 30 Pf.



Pfingsten nach Wangerooge

mit Dampfer „Stadt Rürtingen“
 Abfahrt „Strandhalle“: Pfingstsonntag 7.45 und 16.30 Uhr
 (Wochenendausfahrt)
 Pfingstmontag 7.45 Uhr (Zugauskunft)
 Pfingstmontag 7.45 Uhr (Zugauskunft)
 Rückfahrt ab Wangerooge Bahnhof täglich 13.15 Uhr
 Fahrpreis für Wochenendaus- und Tagesfahrten RM. 6.-
 im Vorverkauf für Tagesfahrten RM. 5.-
 Zade-Seebäderdirekt A. G., gegenüber dem Bahnhof
 Fernsprecher 88

Rürtingen.

Die Seebadanklämme am Heppener Deich
 werden am 1. Pfingsttag eröffnet. Begleitet:
 2 Stunden vor bis 2 Stunden nach Hochwasser.
 Preise: Seebäder 0.80 RM., für die Saison
 10.- RM.; Seebäder 1.10 RM. (Kinder 0.05 RM.).
 für die Saison 2.50 RM. (Kinder 1.50 RM.).
 Rürtingen, den 22. Mai 1931.
 Stadtmagistrat.

Kraftfahrräder

am 1. und 2. Pfingsttag
 nach dem Wittmunder Wald (Fahrpreis 2 RM.)
 nach dem Herwald-Bareter Wäldchen (Fahr-
 preis 2 RM.)
 mit unterer moderner und bequemem Aufbaufen.
 Anmeldebüro n. Platzkarten im Büro Schloßstr. 9
 Ab Bahnhof Wilhelmshaven 13.30 Uhr.
 Ab Wittmunder Wald bzw. Bareter Wäldchen
 20 Uhr.
 An Wilhelmshaven 21 Uhr.
Schulkes Kraftverkehr, Fernruf 1390.

Bevorzugt unsere Interenten!

D. K. W. - Motorräder
 ab heute bedeutend im Preise ermäßigt.
 Steuerfreie D. K. W. schon von
RM. 350.- an.
 Anerkannte D. K. W. - Vertriebs-
Aug. Hillmann
 Bantzer Markt **Telefon 1906.**

Prima Walf-Rindfleisch . . . Rfd. 90-120 Rf.
Prima Schweinefleisch . . . Rfd. 70-100 Rf.
Bestes Rindfleisch zum Braten . . . Rfd. 90 Rf.
 empfiehlt.

Vohs Fleischhalle
 Schillerstraße 5,
 sowie Sonntagabend auf dem Wochenmarkt
 am Bismarckplatz.



TH. POPKEN
 Erd- und Feuer-Beheizung
 Gebr. 1887 u. Tel. 1264

Zurückgekehrt

Dr. Grüter
 Prinz-Heinrich-Str. 70, I
 Kleiner Hund
 zu verkaufen. Zu er-
 fragen Georgstraße 46
 (Gaben).

Geschäftsübernahme.
 Wir haben das früher Gragesche Hotel, Ecke Nord- u. Werftstraße, nach vollständiger Renovierung unter der Firma **Emsländischer Hof** neu eröffnet und bitten alle Freunde und Bekannte um Unterstützung.
 Zur Eröffnungsfest am **Sonnabend, dem 23. Mai**, laden wir herzlich ein.
 Fernruf 1320 **Wih. Thesing u. Frau**

Viktoriabad

Kieler Straße 34.
 Tägl. geöffnet von morg. 8 bis abds. 9 Uhr.
 Wannabad 40 Pf. (auf Badekarte),
 Einzelbad 50 Pf.
 Med. Bäder und Massagen.
E. Steinweg, Bademeister.

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Silberhochzeit danken wir herzlich.
Ernst Klein und Frau.

1 Nr. größer, warum?
 Höheren haben Sie! Da hilft aber doch Kultur sehr schnell, gnädige Frau, ich habe es selbst erfolgreich angewandt. Das Kultur-Plester ist für Damen das Praktischste, weil es so dünn wie ein Seidenstrumpf ist. Dadurch trägt es nicht auf und drückt auch nicht und Sie können deshalb ruhig die kleinere Schuh-Nummer tragen. In wenigen Tagen werden Sie Ihre Höheren durch Kultur vergessen sein. Die kleine Packung kostet 40 Pf., die Original-Packung mit dem doppelten Menge 75 Pf.
Kultur-Vorkaufsstelle:
 Rathaus-Drogerie E. Koll, Wilhelmshavener Straße 69.